

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neu-Eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin,
Darinnen nicht allein Die Materialien, Specereyen und
Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche
Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, ...**

Pomet, Pierre

Leipzig, 1727

VD18 14841630-ddd

Illustration: Tab. XXI. Tamariskenholz ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-15606



Tamariskenholz Fig. 101. p. 137.



Mastixholz Fig. 100. p. 135.



Rosenholz Fig. 97. p. 129.



Sandelholz Fig. 98. p. 129.



Griesholz Fig. 99. p. 133.

ha ab
um de
ens.

bifca



Hofen
Cypru
Holz.

Warrn
holz

Eiche

Eiche



riecht, nicht aber, weil es eine Staude, die, wie etliche meinen, Rosen trägt.

Rosen- oder
Cyprisch-
Holz.

Das Rosenholz hat eine dunkelgelbe Farbe, und erstermelbeten Geruch, wird von unterschiedenen Orten aus Orient zu uns gebracht, vornehmlich aus der Insel Rhodis und Cypren; daher es auch Rhodiser- und Cyprischholz genennet wird, wie wohl der P. Tertre saget, es sey ein und anderer Unterschied zwischen dem Rhodiser und Cyprischen Holze. Er redet aber folgender massen.

Was wir zu Guadeloupe Rosenholz heissen, ist eigentlich dasjenige Holz, welches die Einwohner der Insel Martingo Cyprischholz nennen. Es ist mehr als zu gewis, daß es zwey Arten Rosenholz giebet, die wir unter diesem Namen vermengen, ohne daß wir des Cyprischen gebrauchen, und zwar um soviel desto eher, weil beyde Bäume, was die Höhe und Dicke, die Rinde, Blätter, Blumen und den Geruch betrifft, einander so gleich sind, daß der meiste Theil der Einwohner gar keinen Unterschied dazwischen macht. Doch habe ich in Acht genommen, daß etliche curieuse Leute zu Guadeloupe das Holz, welches die zu Martingo Rosenholz heissen, Marmelholz zu nennen pflegen, dieweil das Herz von diesem Holze weiß, schwarz und gelb untereinander, wie ein Jaspis siehet: und dieses ist der einzige Unterschied, den ich bemerken können. Der

Marmel-
holz.

Eiche Fig. 97.

Baum wächst sehr hoch und schnurgerade, hat lange Blätter, wie der Castanienbaum, nur daß sie viel zäher, rauh und weißer sind; trägt grosse Büschel weißlicher Blumen, und hernach kleine schwarze Körner; die allerdicksten sind ohngefehr eines Fußes ins gewerthe dicke. Die Rinde des Baumes,

ist weißlich, bald wie die Rinde der jungen Eichen, und sieht dem Nussholze, wenn es verarbeitet wird, so gar ähnlich, daß man Mühe hat, sie von einander zu unterscheiden. Wenn es gearbeitet wird, giebt es einen angenehmen Geruch, gegen dem der Rosen Geruch gar nichts zu achten. Und ob er gleich mit der Zeit vergehet, kommt er doch wieder, wenn das Holz stark gerieben wird: es dienet auch zum bauen.

Man soll das Rosenholz erwählen, welches frisch und dunkelgelbe, wie Rosen riechend, und so dicke und gerade, als immer möglich, ist.

Aus diesem Holze werden Paternoster gemacht; des gleichen wird es, wegen seines angenehmen Geruchs, einiger massen zur Arzney gebraucht, welches etliche desillatores und Wasserbrenner veranlasset, ein Rosenöl daraus zu verfertigen, daher auch ihrer etliche das Rosenöl so wohlfeil geben.

Die Barbierer siedern die Späne im Wasser, das sie zum Bartputzen gebrauchen. Etliche nehmen es zu den Raucherkerzlein, an statt des weissen Sandels, wenn es vorher zu Pulver gestossen worden. Die Holländer destilliren ein weißes starkriechendes Del daraus, welches sie uns übersenden, wie aber unter dem Titel oleum rhodium an andere verkauffen, z. E. an die Parfümirer, und dergleichen Leute, die es als ein gutes Parfüm gebrauchen.

Wenn dieses Del noch frisch ist, ist es wie Baumöl: wenn es aber alt worden, wird es dicke und roth, als wie das Oleum de Cade.

Aus dem Rosenholze wird vermittelst einer Retorte, ein rother Spiritus, nebst einem schwarzen stinkenden Oele, so gut für die Schwinden, herüber getrieben.

Das dritte Capitel.

Vom Sandelholze.

Es giebt dreyerley Gattungen dieses Holzes, von unterschiedener Farbe, Gestalt und Geruch, und kommen doch alle drey, wie man mich versichert, von einem Baume, sind aber darinne von einander unterschieden, daß sie in unterschiedenen Ländern wachsen.

Eiche Fig. 98.

Der Baum ist so hoch als unsere Nussbäume, hat Blätter wie der Mastix-

baum, drauf folgen die Früchte, die so groß wie unsere Kirschen, und anfangs grüne sind, hernach aber werden sie immer schwärzer, je mehr sie zeitigen; wenn sie reiff worden, fallen sie leicht ab, und sind ungeschmack.

Der gelbe Sandel wird aus China und Siam, als wie grosse Scheiter gebracht, die von der Rinde gang und gar

gelber Sa-
del.

J

ent-